

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 72 (1997)

Heft: 12

Artikel: Sauber und doch umweltfreundlich

Autor: Burri, Bruno

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRIMOBAU AG

MIT PRIMOBAU BAUEN –
AUF REFERENZEN BAUEN

Baugenossenschaft GISA, Zürich

23 Reiheneinfamilienhäuser in Affoltern

Baugenossenschaft Schönaus, Zürich

Schönauring mit 190 Wohnungen

3. Bauetappe mit 48 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde, Zürich

63 Wohnungen «im neuen Stück»

Mehrfamilienhäuser mit 15 Wohnungen

Einfamilienhäuser am Wickenweg/Vetterliweg

Mehrfamilienhäuser mit 121 Wohnungen

Mehrfamilienhäuser mit 26 Wohnungen

Mehrfamilienhäuser mit 24 Alterswohnungen

Mehrfamilienhäuser mit 38 Wohnungen

Mehrfamilienhäuser mit 20 Wohnungen

Drei Hochhäuser mit 114 Wohnungen

Baugenossenschaft Alpenblick, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 80 Wohnungen

Baugenossenschaft Wiese, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 57 Wohnungen

Baugenossenschaft Frohheim, Zürich

10 Einfamilienhäuser in Richterswil

Eisenbahnerbaugenossenschaft, Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 219 Wohnungen

Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen

Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen

Bau einer Wohnstrasse

Mehrfamilienhäuser mit 12 Wohnungen

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser

mit 70 Wohnungen

Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser

mit 71 Wohnungen

Baugenossenschaft Gstalden, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 219 Wohnungen

Baugenossenschaft Arve, Horgen

Überbauung Kalchofen mit 160 Wohnungen

Baugenossenschaft Tannenbach, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 54 Wohnungen

Gewerbebaugenossenschaft Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 42 Wohnungen

Baugenossenschaft Industrie, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 15 Wohnungen

Baugenossenschaft HORGA, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 32 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser mit 52 Wohnungen

Mehrfamilienhäuser mit 76 Wohnungen

Baugenossenschaft der eidgenössischen Beamten, Zürich-Flughafen

32 Wohnungen

Wünschen Sie weitere Referenzen?

Wir zeigen Ihnen gerne
vollendete oder sich in der Durch-
führung befindliche Bauten.

PRIMOBAU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen

und Neubauten

Seestrasse 520 8038 Zürich Tel. 01/482 83 83

SAUBER UND DOCH UMWELT- FREUNDLICH

Bald 50 Jahre ist es her, dass in den Schweizer Haushalten das maschinelle Wäschewaschen Einzug gehalten hat. Damit wurde eine einschneidende Veränderung der Waschgewohnheiten eingeleitet.

Das Aufkommen und später die ständige Weiterentwicklung des Waschautomaten veränderte die Gewohnheiten anhaltend. Familien besitzen heute mehr Wäsche und Kleidungsstücke als vor vierzig Jahren. Verglichen mit früher werden diese erheblich häufiger gewechselt und gewaschen. Noch in den fünfziger Jahren war es durchaus üblich, Wäsche mehrere Tage zu tragen oder Bettwäsche erst nach einigen Wochen zu wechseln. Dies ist nach heutigen Sauberkeitsvorstellungen nicht mehr vertretbar – die Wäsche wandert viel schneller in den Wäschekorb. Ebenfalls verändert haben sich die An- und Einsichten betreffend der Belastung der Umwelt.

NEUE PROGRAMME FÜR NEUE WÄSCHE

Für die Gerätehersteller haben sich mit dieser Verhaltensänderung der Bevölkerung immer wieder neue Fragestellungen ergeben: Welches Ziel muss beim Waschen erreicht werden? Hans Spieler, Abteilungsleiter Anwendungstechnik der V-ZUG AG, bringt es auf den Punkt: «Wir wollen das textile Stück wieder in den ursprünglichen, für den Anwender akzeptablen Zustand bringen.» Das bedeutet die Wiederherstellung des

- hygienischen Zustandes durch Entfernung von

allgemeinem Schmutz (Staub)

Körperschmutz (Fett, Schweiß)

pathogenen Keimen

- physiologischen Zustandes

Griff und Textiloberfläche (Glätte)

Luftdurchlässigkeit/Feuchtigkeitsdurchlässigkeit

- optischen Zustandes

frisches Aussehen

Fleckenenfernung

Erhaltung von Form und Farbe

Genügte früher vielleicht noch ein Einheitsprogramm mit verschiedenen Temperaturstufen, muss heute ein moderner Waschautomat ganz unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden. Neben klassischen Programmen für Koch- und Buntwäsche – welche allerdings immer weniger verwendet werden – gibt es Kurzprogramme für normal verschmutzte Wäsche. Das Vorwaschprogramm existiert,



FOTO: V-ZUG AG

Waschen mit Regenwasser? Der Einsatz von kalkfreiem, weichem Regenwasser bietet eine noch wenig genutzte Möglichkeit, die Umwelt zu schonen: weniger Trinkwasserverbrauch und schonendes Reinigen des Waschgutes auf umweltverträglicher Seifenbasis.

natürlich weiterhin. Aber auch dieses wird nur mehr selten wirklich benötigt – etwa bei stark verschmutzter Berufskleidung. Hingegen fallen immer mehr Kleidungsstücke an, welche nur kurzzeitig zum Beispiel für ein Sporttraining gebraucht wurden. Für solche Waschvorgänge ist ein kurzes Sparprogramm in jeder Beziehung ökologisch. Dieses ist besonders umweltschonend, weil es weniger Wasser benötigt. Für Haushalte mit kleiner Kopfzahl (Singles, Paare ohne Kinder) reicht es nicht jedesmal für eine ausreichend gefüllte Maschine. Automaten, welche über keine Sparprogramme oder automatische Beladungserkennung verfügen, müssen wohl als veraltet betrachtet werden.

In den letzten Jahrzehnten ist der Wasserverbrauch für 5 kg Kochwäsche markant von 250 auf etwa 50 Liter gesunken. Gleichzeitig konnte der Stromverbrauch von 5 auf 1 kWh reduziert werden. Auch die Graue Energie (= die Energie, welche zur Entsorgung des alten und zur Herstellung eines neuen Apparates benötigt wird) konnte ständig verringert werden. Aus all diesen Gründen zahlt sich heute der Ersatz eines alten Apparates schon viel früher auch in tieferen Nebenkosten aus. Ganz abgesehen vom besseren (Umwelt-) Gewissen, das dabei als Nebenprodukt anfällt.

KÜNTIGES WASCHEN MIT SEIFE UND SONNE

Der Glaube, dass Wasser ein unbegrenzt vorhandenes oder sogar wertloses Gut darstellt, hat einem neuen Bewusstsein Platz gemacht.

Damit stellten sich für die Gerätehersteller neue Herausforderungen. Wie kann zum Beispiel das kalkfreie Regenwasser für die Wäsche nutzbar gemacht werden? Die Lösung dieses Problemes ist doppelt interessant, weil nicht nur kostbares Trinkwasser gespart werden kann. Gleichzeitig verringert sich nämlich der Bedarf an Waschmittelzusätzen für die Entkalkung des Wassers. Heute existieren auf dem Markt entsprechende Möglichkeiten entweder in zentral gelegenen Enthärtungsanlagen oder in direkt dem Waschautomaten vorgesetzten Wasserenthärtungsapparaten mit einer speziellen Hart- und Weichwassersteuerung. Kalkfreies oder weiches Wasser wird benötigt, wenn die Wäsche auf Seifenbasis

gesäubert werden soll. Seife reagiert mit dem im Wasser enthaltenen Kalk und bildet unlösliche Kalkseife. Diese setzt sich in den Textilien ab. Die Wäsche wird grau und steif. Ein anderer Wunsch liegt in der besseren Nutzung der Sonnenenergie. In Liegenschaften mit Solar- und Wärmepumpenanlagen steht oft Warmwasser im Überfluss und kostengünstig zur Verfügung. Viele Anbieter rüsten deshalb ihre Apparate mit der Option für einen zusätzlichen Warmwasseranschluss aus. Kurzfristig dürften die Mehrkosten allerdings die zu erwartenden Einsparungen an Energiekosten kaum aufwiegen. Dass die Einrichtung aus ökologischer Sicht aber durchaus Sinn macht, veranschaulicht die nachstehende Tabelle.

GUT SORTIERT UND FEIN DOSIERT Koch-, Bunt- und Feinwäsche sowie Pflegeleichtes und Wolle werden zur Schonung der Gewebe mit Vorteil sortiert. Kann eine Waschtrommel nicht ganz gefüllt werden, benutzen Umweltbewusste die entsprechenden Sparprogramme. Oder noch besser – sie lassen den Wäscheberg anwachsen, bis eine ganze Maschine voll wird.

Das richtige Dosieren des Waschmittels will überlegt sein. Zu viel macht die Wäsche nicht sauberer, zu wenig macht sie grauer und grauer – und beides schadet letztlich der Umwelt. Je härter das Wasser, desto höher die Waschmittel-dosis. In der Schweiz haben die meisten Gebiete mittelhartes bis hartes Wasser. Ist der Härtegrad ihrer Gegend unbekannt, lohnt es sich, beim Wasserwerk des Wohngebietes nachzufragen. Zusammen mit den Anweisungen auf den Verpackungen lässt sich die ideale Dosierung herausfinden. Weichspüler zu verwenden ist Geschmackssache. Zwar duftet die Wäsche nach «Frühling», «Blumenwiese» oder verspricht einen «Wohlfühl-Effekt», aber die Umwelt wird dadurch auf jeden Fall stark belastet. Dasselbe gilt für das Vorwaschen. Ökologischer als Vorwaschen ist es, die hartnäckigen Flecken vor dem Waschgang zu behandeln. Mit der richtigen Vorbehandlung wird das Tischtuch auch ohne Vorwaschgang strahlend weiß – und man spart rund 15 Prozent Energie.

BRUNO BURRI

Richtwerte WA Adora SL	Energieverbrauch in kWh		
	Kaltwasser	Kalt- und Warmwasser	Einsparung in %
Kochwäsche 95 °C ohne Vorwaschen	1,8	1,2	33
Kochwäsche 95 °C mit Vorwaschen	2,1	1,3	38
Buntwäsche 60 °C ohne Vorwaschen	1,0	0,7	30
Buntwäsche 60 °C mit Vorwaschen	1,3	0,8	38
Feinwäsche 40 °C ohne Vorwaschen	0,4	0,3	25

V-ZUG AG